

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 42. Stück.

Den 20. October 1832.

I n h a l t.

Das Marktgeschenk. (Beschluß.) — Verzeichniß der Preis-
digten. — Serviszahlung. — Wohlthätigkeit. — Verzeichniß
der Gebornen &c. — 63 Bekanntmachungen.

Das Marktgeschenk.

(B e s c h l u ß.)

Nikolaus saß unterdeß stumm auf seinem Plaze und sah fast ein wenig mürrisch aus. So brav er war, so fehlte es ihm doch an jenem warmen, schnell erregbaren Gefühl, das die Natur in das weibliche Herz gesenkt hat, weil es — ein mütterliches zu werden bestimmt ist. Der junge Mann überlegte, wie viel Mühe und Aufwand erforderlich seyn werde, und der Vater sah ihm ernsthaft, aber schweigend zu. Endlich stand er langsam auf und sagte, die Hand auf des Sohnes Schulter legend: „Niklas! so du nicht wirfst, wie deine Röse, so kannst du nicht in das Himmelreich kommen.“

XXXIII. Jahrg.

(42)

Das

Das griff ans Herz. — „Nein, Vater!“ rief er aufspringend: „mein gutes, frommes Weib soll diesen Gang nicht allein gehen! Ich begleite sie zur Stadt, und Mariechen soll nicht bloß an ihre Mutter, sondern auch an mir einen Vater finden!“

Nach wenigen Augenblicken eilte das junge Paar Hand in Hand mit starken Schritten zum Dorfe hinaus. Der alte Valentin aber saß seelenvergnügt daheim allein. Zuweilen legte er seine Pfeife hin, schob den Krug zurück, und nahm sein Pelzmützchen in die gefalteten Hände, — wobei er wohl allerley gute Gedanken haben mochte.

Die Nacht brach herein, und der volle Mond zog still und klar herauf unter den Tausenden der kleineren Himmelslichter, die vor seinem milden Strahl bleicher wurden. Gegen Mitternacht, als er gerade recht freundlich auf Valentins Hütte herabschaute, wurde es draußen vor der Thüre lebendig; rasch ging sie auf, und Köse eilte herein mit dem freudigen Ruf: „Vater, wir haben unser Mariechen! — Hier ist das liebe Kind, und kann nur noch nicht reden, sonst würde es euch gleich Großvater nennen.“

Dabei packte sie sorgsam das mitgebrachte Weisselein aus den Bettkissen des Tragkorbes und hielt es mit zärtlichem Mutterblick dem guten Greise hin. Das Kleine schlug so eben die klaren blauen Augen auf; ein leises Lächeln spielte um das schöngeformte rothe Mündchen; die kleinen Hände arbeiteten sich hervor und streckten sich in die Höhe, als wollte es sagen: „Nun ist mir ja geholfen! Gott Lob und Dank!“

Die

Die drey guten Menschen waren noch recht von Herzen vergnügt an diesem Abend, und schliefen hernach süßer, als Manche, die sich unter einem seidenen Betthimmel ausstrecken.

Schon am frühen Morgen lief das Gerücht vom unvermutheten Kinderseggen durchs ganze Dorf. Nicht wenige Weiber lächelten spöttisch, und es fragte eine die andere: „Wißt ihrs schon, Gevatterin, was Nachbar Welten seiner Schnur für einen hübschen Jahrmarkt eingekauft hat?“ — „Ja wohl!“ sagte die andere mit gleichem Spötteln: „denen muß die Zeit gewaltig lang werden, daß sie den Haushalt mit fremder Leute Kindern anfangen!“ — „Und man weiß ja doch,“ setzte die dritte hinzu, „daß Schmalhans Küchenmeister bey ihnen ist!“ — Dagegen gab es aber auch Frauen im Dorfe, die bey jener Nachricht in froher Verwunderung die Hände falteten und sagten: „Es war doch von Kind auf immer ein so herzengutes Ding, die Köse! — Das hätte die Zehnte nicht gethan!“

Noch war es nicht zum zweyten Male Abend geworden, als die Meisten, — selbst solche, die vorher das Näschen spöttisch rümpften, — in Baslentins Haus gingen, um die kleine Pflgetochter zu sehn. Keine brauchte sie lange zu betrachten, um in den allgemeinen Ausruf mit einzustimmen: „Ein Kind, wie ein Engelchen, — behüt' es Gott!“ „Das glaube ich!“ sagte dann Köse stolz: „ich gäbe es auch nicht um tausend Thaler von mir!“

Am meisten fühlte sie sich durch den Besuch des Pfarrherrn beehrt. Er kam mit unter den Ersten,
**
stand

stand eine Weile vor Valentin und schüttelte ihm kräftig die Hand, dann auch Kösen und ihrem Manne. Hierauf ging er zur kleinen Marie, die in einer schönen neuen Wiege schlummerte, welche der jungen Frau als ein Hochzeitgeschenk verehrt worden war, und die sie bisher verschämt auf dem Boden verborgen hatte. Der würdige Geistliche legte dem Mägdelein die segnende Hand auf die Stirne mit den Worten: „Der Herr sey mit dir! Du bist wohl ein armes Kindlein, aber du bringst reichen Segen mit in dieses Haus!“ — Weiter sagte er gar nichts, wischte sich die Augen und ging hinweg. Gleichwohl war's den Anwesenden, als hätten sie eben eine seiner schönsten Reden gehört, so erbaut fühlten sie sich alle.

Schon am dritten Tage nach diesem Vorgange traf aus der Stadt die Nachricht ein: Mariens Großmutter, — als wäre sie bisher nur noch durch die ängstliche Sorge um ihr Enkelchen vom letzten Schlummer zurückgehalten worden, — sey nun sanft und felig entschlafen.

Das prophetische Wort des Pfarrherrn erhielt sich vollkommen bey Ehren. Alles gedieh dem jungen Ehepaare zu Glück und Segen. Die eignen Kinder, mit welchen es in der Folge beschenkt wurde, fanden an Marien eine treue Schwester, die Eltern eine fleißige, sitzame, liebevolle Tochter, und Vater Valentin auf seinem letzten Lager, im hohen fast neunzigjährigen Alter, eine treffliche Pflegerin, die ihm endlich unter vielen kindlich dankbaren Thränen die Augen zudrückte.

Marie

Marie ist durch des Himmels Gabe und durch Kösens fromme Erziehung das schönste und beste Mädchen weit und breit im Umkreise Nuenthals geworden. — Als neulich ein feiner Städter (der sich jedoch auch etwas auf ländliche Schönheiten zu verstehen schien) im Nuenthaler Wirthshause stand, wo gerade die achtzehnjährige Marie in ihrer schlanken, herrlich gebauten Gestalt und reiner Sittsamkeit, mit ihrem, von lauter Jugendlust und Lebensfülle blühenden Angesicht vorüberging, da riß der junge Herr die Augen und das Fenster weit auf. „Ey poß Welten!“ rief er hastig dem Wirth zu: „Wer mag wohl die schmucke Dirne seyn, die da vorübergeht? — Meine ich doch, in meinem ganzen Leben noch kein lieblicheres Frauenbild erblickt zu haben!“

Der Wirth lächelte schmunzelnd: „Zu dienen! das ist die schöne Marie, — denn so heißt sie in der ganzen Gegend umher; und wirklich hat der alte Welten sie vor achtzehn Jahren seiner Schnur zum Jahrmarkt geschenkt. In der Stadt wollte sie damals kein Mensch haben, doch uns auf dem einsältigen Dorfe ist sie halter gut genug! — Nicht wahr, junger Herr, nunmehr wäre Er so einem Geschenckchen wohl selbst nicht gram? — Aber Er kommt ein wenig zu spät; denn des Schulzen Sohn, der wackerste Bursch im Dorfe, freyt um sie; — und gestern hat er sich bey Mariechen das Jawort geholt.“

M.

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Am achtzehnten Sonntage nach Trinitatis
(den 21. October) predigen in Halle:

Zu U. L. Frauen: Um $\frac{1}{9}$ Uhr Herr Diaconus Lic.

Franke. Um 2 Uhr Herr Superintendent Fulda.

Zu St. Ulrich: Um $\frac{1}{9}$ Uhr Herr Oberprediger
Dr. Ehricht. Um 2 Uhr Herr Candidat Schiff.

Zu St. Moriz: Um $\frac{1}{9}$ Uhr Herr Superintendent
Guerike. Um 2 Uhr Herr Diac. Dr. Hesekiel.

Allgem. Beichte Sonnabend den 20. Oct. Derselbe.

In der Domkirche: Um $9\frac{1}{2}$ Uhr Herr Dompre-
diger Dr. Blanc. Um $2\frac{1}{2}$ Uhr Herr Domprediger
Dr. Rienäcker.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Dr. Hesekiel.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Herr Pastor Meyer.

Zu Neumarkt: Um $\frac{1}{9}$ Uhr Herr Pastor Held.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Liemann.

2. Serviszahlung.

Für den Monat September d. J. ist der Königl. Servis
von den Quartierträgern den 22. und 23. d. M. von
8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.

Halle, den 16. October 1832.

Die Rendantur des Militair-Bureau's.
Ludwig.

3. Wohlthätigkeit.

Von der frohen Hochzeitfeyer des P. S. Herrn M.
wurden an die städtische Armenkasse abgegeben 25 Sgr.
Halle, den 10. October 1832.

Der Rendant J. W. Körbin.

4.

Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle zc.
September, October 1832.

a) Geborne.

Marienparochie: Den 31. August dem Kaufmann
Ornold ein Sohn, Ferdinand Eduard Hermann.
(Nr. 2171.) — Den 6. Octbr. eine unehel. Tochter.
(Nr. 1478.)

Ulrichsparochie: Den 22. Sept. dem Handarbeiter
Schmidt eine Tochter, Johanne Caroline Marie.
(Nr. 1574.) — Den 24. dem Handelsmann Theuer-
Kauf eine T., Sophie Christiane Rosine. (Nr. 1574.)
— Den 28. dem Zuckersiedemeister Stolten ein S.,
Johann Friedrich. (Nr. 415.)

Moritzparochie: Den 29. Sept. dem Schuhmacher-
meister Kost eine Tochter, Marie Rosine Christiane.
(Nr. 545.) — Den 30. dem Schuhmacher Reisebeck
eine T., Johanne Marie. (Nr. 631.)

Domkirche: Den 18. Septbr. dem Hauptsteueramts-
Controlleur Hecht eine T., Alwine Johanne Wilhel-
mine. (Nr. 1825.)

Katholische Kirche: Den 22. Septbr. dem Tuch-
machergesellen Stöcker ein S., Carl Gotthilf Ernst.
(Nr. 1844.) — Den 27. dem Leinweber Staud
eine T., Christiane Marie Louise. (Nr. 162.)

Neumarkt: Den 4. Septbr. dem Professor Dr.
Dzondy ein S., Carl Hermann. (Nr. 1216.)

b) Getrauete.

Marienparochie: Den 9. October der Chirurgus
Hollnack mit M. M. verw. Thiele geb. Byrig. —
Den 14. der Maurergeselle Hermsdorf mit K. F.
Brauer.

Ulrichs

Ulrichsparochie: Den 10. October der Gastgeber
Zennicke mit A. S. B. verwittw. Hummel geb.
Achilles. — Den 15. der Handarbeiter Neumeister
mit M. Ch. Frömmig.

Domkirche: Den 14. Octbr. der Professor und Doctor
der Theologie zu Göttingen Gieseler mit A. L. C.
Villaret.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 7. Octbr. eine unehel. F.,
alt 3 J. Auszehrung. — Den 8. der Nagelschmidts-
meister Lorenz, alt 65 J. 9 M. 2 W. Altersschwä-
che. — Den 11. des Dr. med. Schotte F., Louise
Amalie Auguste, alt 5 J. 9 M. 3 W. 6 F. Brustu-
wassersucht. — Den 12. der Dienstknecht Gräbner,
alt 47 J. Wundfieber. — Den 13. des Mehlhändlers
Gaul S., Johann Ernst August, alt 2 J. 4 W.
Scharlachfieber. — Des Schneidermeisters Jänecké
F., Caroline Friederike, alt 7 J. 1 M. 1 W. 1 F.
Scharlachfieber. — Den 14. des Kaufmanns Agner
Wittwe, alt 56 J. 6 M. Schlagfluß. — Eine un-
eheliche Tochter, alt 3 M. 3 W. Krämpfe.

Ulrichsparochie: Den 8. October ein unehel. S.,
alt 9 M. 2 W. 6 F. Zahnen. — Den 13. des Sol-
daten Gasteyer nachgel. F., Johanne Rosine, alt
47 J. Nervenfieber.

Morixparochie: Den 7. Octbr. des Handarbeiters
Hummel S., Friedrich August, alt 5 J. 1 W. 3 F.
Wasserkopf. — Den 9. des Handarbeiters Werth S.,
Johann Gottfried Christian, alt 3 J. 11 M. Was-
fersucht.

Krankenhaus: Den 5. October der Schuhmacher
Heimstedt, alt 70 J. Altersschwäche. — Der Hand-
arbeiter Reuter, alt 56 J. gastrisches Fieber. —
Den 6. des Handelsmanns Deleke Wittwe, alt 39 J.
Auszehrung.

Neumarkt: Den 8. Oct. der Handarbeiter Kiederich,
alt 86 J. Entkräftung.

Glau:

Glauch: Den 8. Octbr. des Maurergesellen Schurz
rig Tochter, Sophie Amalie, alt 3 J. 9 M. 6 Z.
Schlagfluß. — Den 10. des Strumpfwirkermeisters
Ohme Wittwe, alt 55 J. Steckfuß.

Geb. 11. Gest. 18. — 7 mehr gestorben als geboren.

Herausgegeben im Namen der Armendirection von Fr. Hefekiel.

Bekanntmachungen.

Nach §. 47 der revidirten Städteordnung vom 17.
März 1831 scheidet jährlich ein Drittel der Stadtver-
ordneten und deren Stellvertreter aus, welches durch die
Wahl neuer Mitglieder ersetzt wird. Diese Ausscheidung
wird in den beyden ersten Jahren nach Einführung der
Städteordnung durch das Loos bestimmt. Die Ausloo-
sung dieses Drittels ist hier geschehen und demnach wer-
den von den Stadtverordneten neun, nämlich die Herren
Brauer, Deißner, Justizrath Dr. Dryander,
Eschhoff, Hammer, Kümmelel, Mayer, Rauch-
fuß und Teuscher, und von den noch vorhanden gewe-
senen neunzehn Stellvertretern Einer, Herr W. Kesse,
ausscheiden. Zur Wahl der neuen neun Stadtverordne-
ten und neun Stellvertreter ist der Sonntag der 11. No-
vember und die folgenden Tage von uns anberaumt wor-
den. Die Wahlen werden wie im vorigen Jahre durch
einen auf das bevorstehende Geschäft bezüglichen Gottes-
dienst eingeleitet, und beginnen unmittelbar nach Been-
digung desselben, wo sie dann bezirksweise vorgenommen
werden, so daß das Ulrichsviertel, in welchem die meisten
Bürger wohnen, zwey Stadtverordnete und zwey Stells-
vertreter, jeder der übrigen Bezirke aber einen Stadt-
verordneten und einen Stellvertreter wählen.

Mit der Leitung des Wahlgeschäfts ist von uns Herr
Stadtrath Wucherer beauftragt worden, dem von der
Stadt

Stadtverordneten-Versammlung Herr Mendant Fuß als
Deputirter zugeordnet worden ist.

Unsere Mitbürger werden jeder einzeln zu der Wahl-
handlung besonders eingeladen werden, und hierbey eine
Liste der zu Stadtverordneten und Stellvertreter wähl-
baren Bürger erhalten.

Indem wir dies vorläufig zur allgemeinen Kenntniß
bringen, bemerken wir:

daß die ausscheidenden Stadtverordneten und Stell-
vertreter wieder erwählt werden können, und daß ein
jeder berechtigt ist, wählbare Bürger aus andern
Bezirken, als in welche er gehört, zu wählen.

Mögen unsere Mitbürger, dies ist unser aufrichtiger
Wunsch, bey dieser zweyten Stadtverordnetenwahl von
demselben Sinne für das Wohl der Stadt geleitet wer-
den, den sie bey der ersten Wahl an den Tag legten.

Halle, den 13. October 1832.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nach dem Gewerbesteuer-Gesetz vom 30. May 1820
soll die Vertheilung der von der Corporation der Gast-,
Speise- und Schenkwirthe, Pfefferküchler, Conditoren
und Branntweinschänker zu entrichtenden Gewerbesteuer
durch Abgeordnete dieser Gesellschaft geschehen.

Zur Wahl dieser Abgeordneten und deren Stellver-
treter für das Jahr 1833 sind folgende Termine zu Rath-
hause anberaumat, als:

- für die Kaufleute der 22. d. M. Nachmittags 3 Uhr,
- „ „ Bäcker der 23. d. M. Vormittags 9 Uhr,
- „ „ Fleischer der 23. d. M. Nachmittags 3 Uhr,
- „ „ Wirthe zc. der 24. d. M. Vormittags 10 Uhr.

Wir fordern die Mitglieder dieser Corporationen
hiermit auf, in den betreffenden Terminen zu erscheinen
und die Wahl zu bewirken.

Die Ausbleibenden haben sich den Beschlüssen der
betreffenden Gesellschaft zu unterziehen.

Halle, den 15. October 1832.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Die monatliche Lieferung der Fourage für die in hiesiger Stadt stationirte berittene Königl. Land- Gensd'armerie soll vom 1. Januar bis ult. December 1833 an den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden, und ist hierzu ein Termin zu Rathhause auf

den 23. October c.

Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadtrath Adlung anberaunt, zu welchem wir Bierungslustige mit dem Bemerken einladen, daß die Bedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden sollen.

Halle, den 16. October 1832.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgesandt worden. Die Absender werden zur schleunigsten Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

- 1) An den Schmiedegesellen Meißner in Schitsko bey Bielefeld (mit 2 Thlr. Cour.).
- 2) An das Universitätsgericht in Berlin.
- 3) An Frau Hofrätthin Arnoldi in Berlin.
- 4) An Herrn Schilling in Cöthen.
- 5) An Herrn Apotheker Anger in Falkenstein.
- 6) An Herrn Stud. Enders in Langenbogen.
- 7) An Herrn Pfützenreuter in Vennungen.
- 8) An Herrn Wiegand in Schönebeck.
- 9) An Herrn Zeltner auf Röderhof.
- 10) An Herrn Uhrmacher Ende zu Dittelsrode nebst 1 Packet 1 Pfd. 16 Loth.
- 11) An Hrn. Schmiedemeister Huth in Weidewitz.

Halle, den 16. October 1832.

Königliches Postamt.
Göschel.

Von künftigen Montag an stehen bey mir 4 bis 6 Pferde zum Verkauf; daß sie zu aller Arbeit abgehärtet und brauchbar sind, dafür steht der Eigenthümer der Pferde.
Liebrecht.

Die Anfuhrer der für die pfännerschaftliche Saline in den Jahren 1832 bis 1834 benötigten klaren Braunkohlen von Zscherben und Nietleben, des Brennholzes und der geformten Braunkohlensteine vom Holzplage, so wie der Steinkohlen vom Ausladeplage an der Saale nach der Saline, ingleichen die Anfuhrer der Baumaterialien soll an den Mindestfordernden verdungen werden. Vierungelustige werden eingeladen, sich

Sonnabends den 27. October Nachmittags 2 Uhr auf der Holzstube im Rathhause einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Halle, den 16. October 1832.

Die Pfännerschaft.

R u s s i s c h e D a m p f b ä d e r .

Der vielfältig ausgesprochene Wunsch von denen, welche Gelegenheit hatten, die vortreflichen und wohlthätigen Wirkungen der Dampfbäder kennen zu lernen, hat uns nur allein bestimmen können, unsere Anstalt von nächster Woche an Montags und Donnerstags wieder zu öffnen.

Wir geben diese Anzeige, indem wir den Wunsch hegen, es werden sich so viele Theilnehmer finden, als nöthig sind, um unsere baaren Auslagen gedeckt zu sehen, da wir uns außerdem veranlaßt sehen müssen, die Anstalt für immer zu schließen.

Halle, den 16. October 1832.

C. G. Fritsch & Comp.

Mittwochs und Sonnabends fährt mein schon bekanntes Personenzuhrwerk von Halle nach Magdeburg. *B e r m b a c h* im Gasthof zum goldnen Ring.

Montag, Mittwoch und Freytag fährt die gelbe Kutsche von mir nach Leipzig und zurück, dies den Reisenden zur Nachricht. *L i e b r e c h t* in der Dachriggasse.

Den 23. und 24. October ist Gelegenheit nach Berlin zu fahren bey dem Lohnfuhrmann *V o g e l*, Märkerstraße Nr. 454.

Verkaufs-Anzeige.

Die Eigenthümerin der hier unter den Nummern 324, 323 und 322 auf der Leipziger Straße belegenen, vormals Grobsechen Häuser, in welchen und zwar sub Nr. 324 in dem Haupt-, Seiten- und Hintergebäude 23 Stuben, 16 Kammern, 1 großer Saal, 1 Gartensaal, 6 Alkoven, 7 Küchen, 3 Speisekammern, 1 großes Waschhaus nebst Kessel und Blase, 6 Holzställe, 3 Niederlagen, 1 großer Hofraum nebst Einfahrt, 1 kleiner Hof nebst Brunnenwasser, 2 neben einander belegene Keller, 1 Garten von 60 Schritten Länge und 60 Schritten Breite und 5 Bodenräume; — in dem sub Nr. 323 belegenen Hause 4 Stuben, 2 Kammern, ein großer zum Handel eingerichteter Laden nebst Regalen, Kästen und 2 Ladentischen, 1 Küche, 1 Keller, 1 Bodenraum nebst 2 Bodenkammern, 1 Hofraum nebst Pferdestall und 1 Geläß zum Feuerungsmaterial; — endlich in dem sub Nr. 322 belegenen Hause 6 Stuben, 6 Kammern, 2 Küchen nebst Speisekammer, 2 Boden, 1 Keller und 1 Hofraum nebst Geläß zum Feuerungsmaterial sich befinden, — beabsichtigt diese beschriebenen Grundstücke im Wege der Licitation, zu welcher ich, im Auftrage derselben, einen Termin auf

den 23. October d. J.,

Nachmittags 2 Uhr,

auf meinem Geschäftszimmer angesetzt habe, einzeln oder zusammen zu verkaufen, daher ich Kauflustige zum Licitiren einlade und ihnen die Verkaufsbedingungen bekannt machen werde. Halle, den 15. September 1832.

Carl Friedrich Hofelli,
Justizcommissar und Notar.

In der Brüderstraße Nr. 207 ist ein Familienlogis von mehreren Stuben, Kammern, Küche, Keller, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, zu vermietzen und kann sogleich bezogen werden.

Friedrich Kathäe.

Wohnungsveränderung.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich meine Wohnung aus dem Dr. Weidemannschen Hause auf dem alten Markt am heutigen Tage in das ehemals Hänertsche Haus, den sogenannten Stern, auf dem kleinen Berlin verlegt habe. — Ich werde auch hier mich bemühen, meine geehrten Kunden, und wer sonst meiner Dienste bedarf, prompt und billig zu bedienen und bitte, das mir bisher so vielfach bewiesene Zutrauen auch für die Folge mir gütigst zu erhalten.
Halle, den 9. October 1832.

K. Troitsch, Lohnkutscher.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich meine Wohnung von dem Neumarkt in die kleine Ulrichsstraße Nr. 1022 verlegt habe und bitte, mich ferner mit recht vielen Aufträgen meines Geschäfts zu beehren.

J. G. Schmidt, Tischlermeister.

Ich mache meinen geehrten Kunden ergebenst bekannt, daß ich nicht mehr auf dem Graswege, sondern in der Brüderstraße bey dem Glasermeister Hrn. Schessler von jetzt an wohne.

Bürstenmachermeister Uhlich.

Einem geehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mein Sargmagazin aus der Schmeerstraße in mein eigenes Haus auf der Bruno'swarte Nr. 586 verlegt habe und von jetzt an alle Sorten Särge schön broncirt am billigsten lassen kann. Auch kann ein Lehrling in die Lehre treten beym

Tischlermeister Menschner.

Es ist nun wieder guter wohlschmeckender rother Rüben-Kaffee zu haben in der Rathhausgasse Nr. 246.

Ein Laden nebst geräumiger Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller, Boden, Feuerungsgefaß, Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, des Röhr- und Brunnenwassers, ist von Ostern 1833 zu vermietthen große Ulrichsstraße Nr. 70
bey

G. W. Gärtner.

Denjenigen, welche die Preussischen Gesetze kennen zu lernen wünschen, zeige ich hiermit an, daß ich zum Verständniß derselben, zur Erlernung der allgemeinen Rechtsprincipien und der wissenschaftlichsten gesetzlichen Bestimmungen, wie zur Abfassung von gewöhnlichen juristischen Aufsätzen, namentlich von Geschäftsbriefen, Berichten, processualischen Schriften, Contracten und andern rechtsverbindlichen Willenserklärungen Privatunterricht ertheilen werde. Ich werde mich bemühen, diese wichtigen Lehrgegenstände dem reifern Knaben wie dem Erwachsenen jedes Standes begreiflich und interessant darzustellen und daher hinsichtlich der Art des Vortrages auf die Fähigkeiten, wie bey der Wahl der Lehren auf den Veruf und die besondern Wünsche des Lernenden die gehörige Rücksicht nehmen, auch bey Bestimmung der Zeit des Unterrichts weder die Abendstunden noch den Sonntag vor und nach dem Gottesdienste ausschließen.

Es ist hier nicht der Ort, über die Zweckmäßigkeit dieses Unterrichts zu reden. Nur dies erlaube ich mir zu bemerken, daß ich mich zur Ertheilung desselben sowohl durch vollendete Schul- und Universitätsstudien, als insbesondere durch mehrjähriges Studium der vaterländischen Gesetzgebung und durch Jahre lang fortgesetzte Uebung in praktischen Justizgeschäften vorbereitet habe.

Meine Wohnung ist Fleischergasse Nr. 134.

Theodor Sauerteig, cand. juris.

Für einen jungen soliden Mann, der sehr vortheilhafte Zeugnisse vorlegen kann, eine schöne Hand schreibt und während seiner 10jährigen militairischen Dienstzeit größtentheils bey einer Königl. General-Commission und in juristischen Bureau's beschäftigt gewesen ist, wird ein Engagement als Kanzellist oder Rechnungsführer gewünscht. Das Nähere Barfüßerstraße Nr. 92.

Halle, den 16. October 1832.

Ein großer und ein kleiner Keller ist von Neujahr an zu vermietthen; nähere Nachricht ertheilt die Eigenthümerin in der großen Ulrichstraße Nr. 67.

Bey seinem Abgange von Halle nach Kalbe sagt
seinen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl
Dr. C. Senff.

Halle, den 15. October 1832.

Allen ihren Verwandten empfehlen sich als Verlobte
Minna Louise Körner.
Carl Louis Chamhayn.

Halle und Weimar, den 17. October 1832.

Die neuen Seehandlungs-Prämien-Scheine sind
nunmehr erschienen und sowohl gegen baare Zahlung als
auch auf spätere Lieferung fortwährend zu bekommen bey
H. F. Lehmann in Halle a. d. S.

Die von uns zu liefern übernommenen Seehand-
lungs-Prämien-Scheine sind nun bey uns entgegenzuneh-
men; auch verkaufen wir solche fortwährend zu dem bil-
ligsten Cours. Halle, den 13. October 1832.

A. W. Barnitson & Sohn.

Unterrichts-Anzeige.

Einen Musiklehrer, der durch seine glücklichen Com-
positionsgaben, so wie durch seine leichte und faßliche Un-
terrichts-Methode treffliche Beweise seines Talents gege-
ben, und in der Theorie der Musik, im Generalbasse
und im Gesange zu unterrichten versteht, weist nach
der Bataillonsarzt Meyer.

Kleine Ulrichsstraße Nr. 1016.

Einige junge gebildete Mädchen, welche Lust haben
das Puzmachen zu erlernen, können sogleich sich melden
bey
K. Friedländer.

Halle, den 14. October 1832.

Ein braunseidener Schirm mit plattirtem Stocke
und schwarzer Krücke ist vor mehreren Wochen irgendwo
stehen gelassen worden, und wird daher um gefällige Zu-
rücklieferung desselben an den Factor Loose auf dem
Waisenhause höflichst gebeten.

Hierzu eine Beilage. **Bekanntmachungen.**